



Unkonsequente Verfolgung von Tierquälereien  
Aus Rendez-vous vom 14.11.2019.

News > Schweiz >

## Zu laxer Strafpraxis? 100 Franken Busse für eine gequälte Katze

Nicht alle Kantone sind bei der Verfolgung von Tierschutz-Vergehen gleich konsequent. Tierschützer bemängeln zudem milde Strafen.

Christoph Brunner  
Gestern, 16:44 Uhr



Diesen Artikel als erste Person teilen.

Jedes zweite Tierschutz-Verfahren betrifft Tiere, die bei den Leuten im Haushalt leben. Wenn sich die Behörden mit der Haltung der Heimtiere befassen, dann geht es meistens darum, dass die Tiere massiv vernachlässigt werden, wie Bianca Körner von der Stiftung «für das Tier im Recht» an einer Medienkonferenz in Zürich erklärte. «In diesem Jahr haben wir viele krasse Fälle bei Katzen gehabt. Hunde sind sichtbar, man muss mit ihnen spazieren gehen. Fälle bei Katzen fallen spät auf und sind dann oft sehr schwerwiegend.»

### Auch viele Straftaten an Nutztieren

Jeder dritte Fall betrifft die schlechte Haltung von Rindern, Schafen und anderen Nutztieren – der Anteil dieser Fälle hat im letzten Jahr zugenommen. Das könnte gemäss den Tierschützern mit dem besonders schweren Fall im thurgauischen Hefenhofen zu tun haben, der 2017 schweizweit Schlagzeilen machte. Viele Kantone hätten deswegen zusätzliche Massnahmen zur Bewältigung von Tierschutzfällen getroffen.



Ein gerettetes Jungtier aus der Pferdezucht Hefenhofen: Alle 250 Tiere wurden weggebracht, viele abgemagert und krank. Zuvor war auf dem Hof ein Dutzend Pferde verendet.  
KEYSTONE

Manche Kantone, beispielsweise Bern, Zürich oder Aargau, seien hier schon deutlich weiter, weil sie bereits seit einigen Jahren über spezielle Vollzugsstrukturen für Tierschutzfälle verfügten: «Beispielsweise über Parteirechte, so dass die Veterinärbehörden die tierlichen Interessen in den Strafverfahren wahrnehmen können. Oder spezielle Fachabteilungen in Polizeibehörden.» Im Kanton St. Gallen sei etwa ein spezialisierter Staatsanwalt für Tierdelikte zuständig, sagt Körner.

#### Passend zum Thema

**Nach dem Fall Hefenhofen**  
**Kanton Thurgau verbessert seinen Tierschutz**  
25.10.2019 · Mit Audio

Solche Strukturen seien wichtig, damit Tierschutz-Delikte nicht bagatellisiert würden. Denn dies sei immer noch häufig der Fall, fügt Nora Flückiger an, die bei der Stiftung «für das Tier im Recht» Expertin für die Tierschutz-Strafpraxis ist. Viele Beschuldigte kämen gar nie vor Gericht, sondern würden lediglich im Strafbefehlsverfahren gebüsst.

### Eine Gefängnisstrafe ist äusserst selten

Ausserdem werde der mögliche Strafraum selten ausgenutzt. Gefängnisstrafen gebe es praktisch nie und die Geldstrafen und Bussen seien selten schmerzhaft: «Wir haben einen Fall aus dem Kanton Zürich, in dem eine völlig verfilzte Katze mit Entzündungen an den Krallen und im Mundraum sichergestellt wurde. Das Tier musste letztlich eingeschläfert werden. Die Busse betrug 100 Franken.»

Damit die kantonalen Behörden solche Tierquälereien ernster nehmen, hat die Tierschutz-Organisation zusammen mit den Kantonspolizeien Zürich und Bern ein neues Online-Ausbildungs-Tool entwickelt. Mit diesem sollen Polizistinnen und Polizisten stärker auf das Thema Tierschutz sensibilisiert werden.

#### Mehr zum Thema

**Blutige Tierversuche**  
**Schweizer Pharma-Firma lässt Hunde qualvoll sterben**  
15.10.2019 · Mit Video

**Brutaler Tiertransport**  
**Bauer bei Misshandlung ertappt**  
16.10.2019 · Mit Video

News > Schweiz >

**Jederzeit top informiert!**

Erhalten Sie alle News-Highlights direkt per Browser-Push und bleiben Sie immer auf dem Laufenden. [Mehr](#) ▾

**AKTIVIEREN**

**17 Kommentare** Ausblenden

Teilen Sie Ihre Meinung...

**Alle Kommentare** Beliebteste

---

**Denise Casagrande (begulide)**  
Heute, 07:46 Uhr

"Bundesamt für Tierschutz" = teuer, mit unfähigen, rückgratlosen Schwachstellen im Direktorium, Kontrollstellen = Volks-Steuergelder-Verschwendung-Missbrauch! Unfähige "Kuscheljustiz"!

Zustimmen (5) | Ablehnen (7) | Antworten

---

**Peter König (Vignareale)**  
Gestern, 19:29 Uhr

Will niemanden Anklagen oder In Schutz nehmen  
Angenommen die Besitzerin hat nur noch die Katze als Gefährtin.  
Hat Angst vor den Ärztkosten, hinausgeschoben, hofft wird schon besser - bis zur Katastrophe für Sie, bis zur Erlösung für das Tier. Nun faellt die Gesellschaft der Heuchler über die Frau her.  
Hintergrund Informationen sind wichtig

Zustimmen (33) | Ablehnen (59) | Antworten

Antworten anzeigen (1)

---

**Ueli von Känel (uvk)**  
Gestern, 19:25 Uhr

Das darf nicht wahr sein!: Z. T. nur Fr. 100.- Busse für Katzenquälerei. Das ist ja fast einer Parkbusse, die manchmal Fr. 100.- beträgt, gleichzusetzen. Ein Hohn! Tiere gelten zum Glück juristisch nicht mehr nur als "Sache", sondern als Lebewesen, wie unten auch geschrieben steht: Als Familienmitglied. Es braucht schon eine verrohte Psyche oder ein verhärtetes Herz, um solche Quälereien zu verüben. Vielleicht Gratisarbeit in einem Tierheim (1 Monat) wäre hilfreich - unter tadelloser Führung.

Zustimmen (55) | Ablehnen (9) | Antworten

Antworten anzeigen (3)

Mehr anzeigen

### Mehr aus Schweiz >

**DAB+ Kampagne**  
Kommerzielle Werbung auf einer Webseite des Bundes

**Massnahme gegen Pneuabrieb**  
Wie aus einer trübigen Brühe wieder klares Wasser wird

**Reifenabrieb ist ein Problem**  
Mikrogummi ist schlimmer als Mikroplastik

<b>Home</b>	Play SRF Mediathek	Verkehr
<b>News</b>	Audio & Podcasts	Zambo
<b>Sport</b>	Archiv	Shop
<b>Meteo</b>	TV-Programm	Hallo SRF!
<b>Kultur</b>	Radio-Programm	Über SRF
<b>DOK</b>	Radioseiten	

Radio SRF 1	Radio SRF 4 News	Radio Swiss Classic
Radio SRF 2 Kultur	Radio SRF Musikwelle	Radio Swiss Jazz
Radio SRF 3	Radio SRF Virus	Radio Swiss Pop